

ÖkoFaire Gemeinde

Zukunftsfähig einkaufen
im Kirchenalltag



Gemeinsam für eine ökofaire Beschaffung
Eine Aktion für Kirchengemeinden in der Nordkirche



Brot
für die Welt



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Die Auszeichnung ÖkoFaire Gemeinde

Als Zeichen für ihr faires und ökologisches Handeln im Kirchenalltag erhalten alle teilnehmenden Kirchengemeinden nach Erfüllung der Kriterien das Schild **ÖkoFaire Gemeinde** von uns persönlich überreicht.

Dieses Schild dient als sichtbares Zeichen für das Engagement der Kirchengemeinden und kann an der Kirche oder am Gemeindehaus angebracht werden.



Inhalt

Vorwort	2
Einführung	3
Der Weg zur Auszeichnung	4
Ökofaires Handeln als andauernder Prozess	5
Unsere Leitfäden für Sie	6
Vorstellung ÖkoFaire Gemeinden	7
Themenbereiche	10
• Büroausstattung	10
• Veranstaltungen und Bewirtung	11
• Innen und Außen	12
• Elektronische Geräte	13
• Energie	14
• Mobilität	15
• Ethisches Investment	16
• Eigene Ideen	17
Kennzeichnungen und Standards	18

Vorwort

Liebe engagierte Gemeindemitglieder, liebe Kirchengemeinderäte, liebe Pastorinnen und Pastoren,

wir freuen uns, dass Ihre Kirchengemeinde Interesse an der Aktion **ÖkoFaire Gemeinde** hat. Diese Broschüre ist die 3. überarbeitete Auflage, da das Interesse an dieser Aktion stetig steigt. Bereits mehr als 30 Gemeinden in der Nordkirche sind auf dem Weg der ÖkoFairen Gemeinden. Ökofaire Beschaffung ist ein praxisnahes Werkzeug, um sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit den knappen und endlichen Ressourcen der Erde einerseits und für mehr Gerechtigkeit durch Fairen Handel andererseits einzusetzen. Ökofaire Beschaffung kann auch bedeuten, auf eine Neuanschaffung zu verzichten und sich stattdessen für eine Reparatur oder geteilte Nutzung von Gegenständen zu entscheiden.

Der Weg ist das Ziel – und wir bieten Ihnen an, Sie dabei zu begleiten. Gern beraten wir Sie bei der Bestandsaufnahme Ihrer Beschaffungspraxis, der schrittweisen Einführung ökofairer Produkte, laden Sie zu Einführungstagen ein und überlegen mit Ihnen gemeinsam, wie Sie andere Gemeindemitglieder auf dem Weg mitnehmen können. Im Austausch miteinander, innerhalb Ihrer Kirchengemeinde, aber auch mit den Lieferanten Ihrer Produkte starten Sie einen Prozess der Bewusstseinsbildung, der über die Grenzen Ihrer Kirchengemeinde hinausstrahlt.

In dieser Broschüre erhalten Sie einen Überblick über die Kriterien der Auszeichnung **ÖkoFaire Gemeinde** und die Bereiche im Gemeindealltag, in denen es vielfältige soziale und ökologische Alternativen gibt. In einigen Bereichen werden Sie Kriterien bereits erfüllt haben, für andere Bereiche bekommen Sie neue Anregungen. Sie finden zudem Tipps und Empfehlungen für eine nachhaltige Gestaltung des Gemeindealltags, hilfreiche Argumente und Informationen über empfehlenswerte Produktkennzeichnungen.

*Wir laden Sie herzlich ein, sich auf den Weg zur **ÖkoFairen Gemeinde** zu machen. Wir freuen uns über Ihr Engagement und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung!*



Das Team im Frühjahr 2020
(von li. nach re.):

Jürgen Reißner,
Anke Bobusch,
Regina Möller,
Rebecca Wiehe,
Matthias Marx,
Judith Meyer-Kahrs,
Kai-Uwe Brodersen,
Linda Corleis,
Änne Lange,
Torsten Nolte,
Sylvia Hansen.

Nicht im Bild:
Insa Krempin,
Petra Steinert,
Jan Christensen,
Bastian Hagmaier,
Karsten Wolff

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

für die Arbeit in unseren Kirchengemeinden braucht es Einkäufe, müssen Dienstleistungen an Firmen vergeben oder anderweitig Entscheidungen in der Beschaffung getroffen werden. Dabei erkennen wir mitunter nicht immer sofort, welche Auswirkungen unser Handeln auf die Menschen in den Entwicklungsländern hat. Viele Produkte, zu denen wir ganz selbstverständlich greifen, bestehen ganz oder zu Teilen aus Rohstoffen, die in diesen Ländern unter menschenverachtenden Arbeitsbedingungen hergestellt, abgebaut oder angebaut werden. Unsere hohe Nachfrage nach tierischen Produkten ist in vielerlei Hinsicht klimaschädlich und gefährdet zudem in den Ländern des globalen Südens die Ernährungssicherung. Armut und Migration sind die Folgen. Brot für die Welt hilft Menschen vor Ort und unterstützt sie in ihrem Streben nach Gerechtigkeit.

Gerne möchte ich Sie ermutigen, sich mit Ihrer Kirchengemeinde der Aktion **ÖkoFaire Gemeinde** anzuschließen, um persönlich einen sichtbaren Beitrag im Kampf gegen Armut und für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten. Setzen Sie sich mit dem Einkaufsverhalten Ihrer Kirchengemeinde auseinander und richten Sie dieses zukunftsfähig aus. Machen Sie sich gemeinsam mit anderen auf den Weg für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Pfarrerin Dr. h.c. Cornelia Füllkrug-Weitzel
Präsidentin von Brot für die Welt

Der Weg zur Auszeichnung **ÖkoFaire Gemeinde**

Eine Kirchengemeinde handelt zukunftsorientiert als **ÖkoFaire Gemeinde**, wenn sie mindestens zehn der möglichen Maßnahmen umgesetzt und sich in einem fortlaufenden Prozess für ihre ökofaire Beschaffung engagiert. Ein ökologisches und faires Handeln sollte jede ihrer Beschaffungsentscheidungen beeinflussen.

So erhalten Sie die Auszeichnung **ÖkoFaire Gemeinde**

1 Bestandsaufnahme

Sie überprüfen die Beschaffungspraxis in der Kirchengemeinde. Weitere Beratungen erhalten Sie bei den Ansprechpersonen.

Tipp: Zusammen geht es meistens besser! Bilden Sie ein Team aus mehreren Personen und teilen Sie sich die Aufgaben untereinander auf.

2 Maßnahmen

Sie wählen mindestens zehn Maßnahmen aus dem Katalog aus, die Sie mit dem Inkrafttreten der Selbstverpflichtung als Kirchengemeinde umsetzen wollen.

3 Selbstverpflichtungserklärung

Sie beschließen im Kirchengemeinderat die Umsetzung der ausgewählten Maßnahmen, halten diesen Beschluss in einer Selbstverpflichtungserklärung fest und schicken diese an:

Projekt ÖkoFaire Gemeinde, c/o Infostelle Klimagerechtigkeit
im Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit,
Judith Meyer-Kahrs, Agathe-Lasch-Weg 16, 22605 Hamburg
Auch gern digital an: j.meyer-kahrs@nordkirche-weltweit.de

4 Dokumentation

Sobald Sie die ausgewählten Maßnahmen umsetzen, dokumentieren Sie diese. Die Dokumentation senden Sie bitte ebenfalls an die unter Schritt 3 genannte Adresse.

Die Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen kann mithilfe von Fotos, Kopien von Zeitungsartikeln etc. erfolgen. Hier können Sie gerne kreativ sein oder Sie nutzen unseren Dokumentationsleitfaden (mehr Informationen hierzu auf S. 6).

5 Auszeichnung

Wurden alle aufgeführten Maßnahmen nachvollziehbar durchgeführt, wird Ihnen zur Auszeichnung als ÖkoFaire Gemeinde das Schild und eine Urkunde überreicht.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Frei nach dem Motto – Tue Gutes und rede darüber. Kommunizieren Sie Ihr Engagement und Ihre Erfolge! Wir unterstützen Sie gern bei der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere mit unserer Website (www.ökofaire-gemeinde.de).

Ökofaires Handeln als andauernder Prozess

Mit der Einführung einer ökofairen Beschaffungspraxis ist ein erster Schritt geschafft. Wir möchten Sie dazu ermutigen, auch nach dem Erhalt des Schildes Ihr Engagement für das ökofaire Handeln beizubehalten und weitere Maßnahmen umzusetzen. Wir unterstützen Sie gern dabei!

Zwei Jahre nach der Auszeichnung werden wir wieder in Kontakt mit Ihnen treten, um zu besprechen, in welchen Bereichen sich Ihre Kirchengemeinde weiterentwickelt hat und an welchen Stellen noch Unterstützung gewünscht wird. Sie erhalten eine Urkunde, mit der die Weiterentwicklung dokumentiert wird.

Offene Fragen und Informationen

Wenn Sie Fragen zur Auszeichnung haben oder weitere Informationen wünschen, schauen Sie auf unsere Website **ÖkoFaire Gemeinde**:

www.ökofaire-gemeinde.de

Dort finden Sie neben aktuellen Informationen und den Kontaktdaten der Ansprechpersonen beispielsweise auch folgende Materialien:

- Hintergrundwissen zu den einzelnen Maßnahmen
- Vorlage der Selbstverpflichtungserklärung
- Vorlage für einen Dokumentationsleitfaden



Das Beschaffungsportal

www.kirchenshop.de

erleichtert die ökofaire Beschaffung. Dabei ist an dem neuen Nordkirchen-Signet zu erkennen, ob der Lieferant und das Produkt als nachhaltig einzustufen sind. Auch die Produktsiegel wie z. B. der Blaue Engel werden an den Produkten ausgewiesen.



Im Kirchenshop werden die Preise zentral verhandelt, sodass Sie auch ohne eigenen Rahmenvertrag oder große Abnahmemengen Rabatte auf Produkte und Dienstleistungen nutzen können. Um den Bezug von regionalen Produkten zu fördern, wird die Distanz des Lieferanten zur jeweiligen Lieferadresse angezeigt.

Unsere Leitfäden für Sie

Wir möchten Sie auf dem Weg zu einer **ÖkoFairen Gemeinde** unterstützen. Daher haben wir für Sie verschiedene Dokumente erstellt, die Ihnen als Orientierung dienen sollen.

Sie können sich unsere Leitfäden herunterladen unter:
www.ökofaire-gemeinde.de/material

Leitfaden zur Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme ist ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer **ÖkoFairen Gemeinde**, denn Sie überprüfen hier die Beschaffungspraxis in Ihrer Kirchengemeinde. Dies soll Ihnen dabei helfen einen Überblick zu erhalten, wer in Ihrer Kirchengemeinde welche Produkte, wo, in welchen Mengen und zu welchen Preisen einkauft. Nur wenn Sie wissen, wie in Ihrer Kirchengemeinde eingekauft wird, können Sie Ihre Einkäufe bewerten und nach Alternativen suchen.



Beim Einführungstag **ÖkoFaire Gemeinde** gab es vegetarische Kartoffelsuppe, mit leckeren Zutaten individuell verfeinert.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme müssen nicht bei der Projektgruppe **ÖkoFaire Gemeinde** eingereicht werden. Sie sind daher in der Gestaltung vollkommen frei.

Unser Leitfaden zur Bestandsaufnahme soll Ihnen eine Möglichkeit aufzeigen, wie Sie Ihre Beschaffungspraxis überprüfen können. Dazu können Sie entweder die Excel-Tabelle oder die ausfüllbare bzw. ausdrückbare pdf-Datei nutzen. Beide Dokumente enthalten

dieselben Informationen und werden laufend aktualisiert. Zunächst folgt die eigentliche Bestandsaufnahme, indem Sie beispielweise den Namen des Produktes, die Bestellhäufigkeit und -menge sowie die vorhandenen Umwelt- und /oder Sozialkennzeichnungen eintragen. Anschließend können Sie die einzelnen Produkte anhand von vorgegebenen Kriterien bewerten und eine etwaige Umstellung planen.

Selbstverpflichtungserklärung

In der von uns zur Verfügung gestellten Selbstverpflichtungserklärung finden Sie übersichtlich alle Informationen, die wir zu Beginn von Ihnen benötigen. Einfach ausdrucken, mindestens 10 Maßnahmen auswählen und von Ihrem Kirchengemeinderat unterschreiben lassen!

Leitfaden zur Dokumentation

Nachdem Sie die Selbstverpflichtungserklärung eingereicht haben und Ihre Beschaffung umgestellt haben, bitten wir Sie die Erfüllung der Maßnahmen zu dokumentieren. Diese Dokumentation können Sie nach Ihrem Belieben gestalten. Unser Leitfaden zur Dokumentation zeigt Ihnen lediglich Möglichkeiten auf, wie Sie die Erfüllung einer Maßnahme nachweisen können, z. B. durch Fotos, Auflistungen, Kopien von Rechnungen oder Einladungskarten. Bei Rückfragen zur Dokumentation kommen wir anschließend auf Sie zu.

Auf dem Weg zur ÖkoFairen Kirchengemeinde

Kirchengemeinde Medelby

Pastorin Anja Kapust

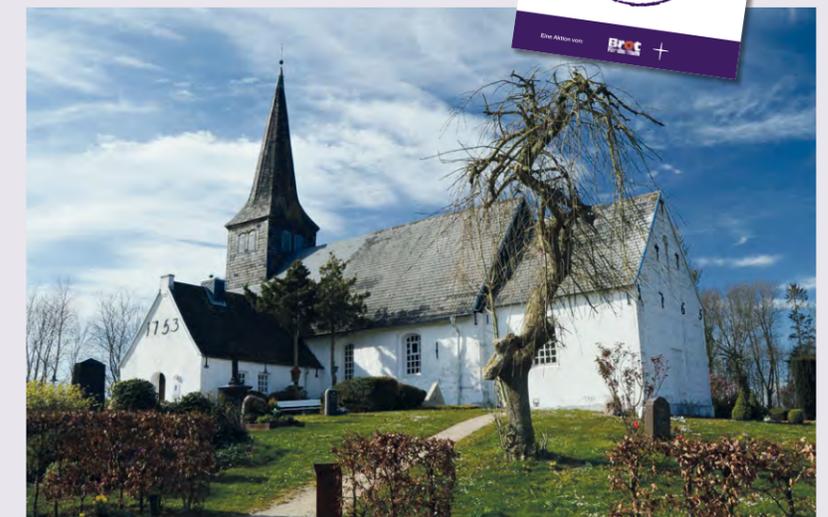
Am 4. Dezember 2018 beschließt der Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Medelby, sich auf den Weg zur Ökofairen Gemeinde zu machen. Als Kirche von sechs Dörfern auf dem Land möchte die Kirchengemeinde Medelby ein Zeichen für Klimaschutz setzen. Zwei Jahre brauchen wir bis wir unsere selbst gewählten Kriterien erfüllen können.

Bereits zu Beginn stellt sich die erste positive Überraschung ein! Einige der Kriterien, wie z. B. Fahrgemeinschaften bilden oder die Frage zur Benutzung von Mehrweggeschirr und der Kauf von ökofairem Kaffee sind schon längst Standard.

Mit Engagement ist die Mitarbeiterschaft dabei zu überlegen, wie so manche Schwierigkeit bei der Beschaffung von ökofairen Altarblumen, Kerzen, Putzmitteln oder Lebensmitteln gar Präsenten überwunden werden können. Nun werden Einkäufe in der Dienstbesprechung organisiert, indem einige bei ihren wöchentlichen Einkäufen ökologische Putzmittel kaufen und die Gemeindeglieder spenden im Sommer die Blumen aus dem Garten. Alle achten darauf, dass kein Kilometer zu viel gefahren wird. Es ist alles eine Frage der Logistik.

Die Idee eigenen Apfelsaft für die Veranstaltungen der Kirchengemeinde zu mosten und ein Apfel-Fest zu feiern, entsteht auf dem Weg zur ökofairen Kirchengemeinde. Die Äpfel der Obststreuwiese um das Kirchengemeindehaus werden vom Kirchengemeinderat in einer gemeinsamen Aktion geerntet. Außerdem sind alle Gemeindeglieder eingeladen, ihre Äpfel bei der Kirche zu mosten. Das Mostmobil einer Kirchenvorsteherin macht es möglich. Die Gemeindeglieder, die selber ihre Äpfel in ihren Gärten ernten, müssen nun nicht mehr wie früher viele Kilometer zur nächsten Mosterei fahren. Die Grundschule macht als Kooperationspartnerin mit. So ist das Mostmobil ausgelastet. Daraus wird ein großes gemeinschaftliches Erntefest, eine Werbung für ein nachhaltiges und ökofaires Wirtschaften.

Im Sommer 2020 wird bestätigt „Wir dürfen uns ÖkoFaire Gemeinde nennen!“ Die offizielle Auszeichnung und eine gebührende Feier sind geplant.



Interview mit Pastor Johannes Calliebe-Winter aus der Hamburger Kirche Ev.-Luth. Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst Rahlstedt-Ost.

Was hat Sie motiviert, sich an der Aktion ÖkoFaire Gemeinde zu beteiligen?

Wir sind umwelt-engagiert. Wir setzen seit Langem um, was Umwelt und Ökologie schützt. Und dabei sparen wir noch! Das kommt unserer Kinder-, Jugendarbeit und der Musik zu Gute. Wir besitzen bereits das Öko-Profit-Siegel: Eine Auszeichnung für Hamburger Betriebe und Kirchengemeinden, die in 12 Workshops ein Jahr lang u.a. an der Optimierung der Energiekosten gearbeitet haben. Die dort gesammelten Erfahrungen beflügelten uns geradezu, auch ÖkoFaire Gemeinde werden zu wollen.

Welche Hürden mussten Sie dabei nehmen?

Die Hürden für jedes Siegel scheinen hoch zu sein. Der zur Verfügung gestellte fachliche Rat von außen hilft aber, die Hürden zu überwinden. Bei Öko-Profit haben uns die von vielen Firmen und Einrichtungen dabei bereits gemachten Erfahrungen geholfen. Besonderheiten bei Kirchen werden gemeinsam beraten. Das ist wichtig. Denn es wird mit fachlich engagierten, geschulten Kräften, die unsere Probleme zu ihren machen und sie lösen wollen, zusammengearbeitet.



Was hat sich in Ihrer Gemeinde zum Positiven verändert – was hat Ihre Gemeinde davon?

Wir wollen nicht nur für uns ökofair handeln. Wir sind Multiplikator! Über die Gemeindeglieder hinaus wollen wir engagiert die ökofairen Ziele verbreiten. Die Einstellung und die Zustimmung ist bei allen Betroffenen ausgesprochen positiv.

Welche Tipps haben Sie für Gemeinden, die sich noch auf den Weg machen wollen?

Unser Tipp: Wollen Sie! Sagen Sie nicht, das geht bei uns nicht! Es muss nicht alles auf einmal sein! Lassen Sie sich beraten. Vieles ist möglich, wenn man will! Einkauf und Investitionen kann man ökofair planen. Seien Sie neugierig! Es gibt mehr erreichbare ökofaire Erfolge als man meint.

Interview mit Peter Rodermund, Vorsitzender des Nachhaltigkeitsausschuss der Emmaus Gemeinde in Elmshorn und Mitglied des Kirchengemeinderats.

Was hat Sie motiviert, sich an der Aktion ÖkoFaire Gemeinde zu beteiligen?

Die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimakatastrophe waren bei uns Anfang 2018 schon vor der ÖkoFaire-Bewerbung da. Ich erinnere auch an den grandiosen Erfolg, den nur wenig später Fridays For Future hatte. Wir haben in der Gemeinde gespürt, dass es nicht angehen kann, sich für globale Themen einzusetzen, aber vor oder hinter der eigenen Kirchentür alles so zu belassen, wie es schon immer war. Da hat dann ÖkoFaire noch einmal einen tollen zusätzlichen Kick gebracht.

Welche Hürden mussten Sie dabei nehmen?

Das war subtiler als zunächst gedacht. Irgendwie waren alle dafür, und doch ging es manchmal quälend langsam. Und dann standen wir als Ausschuss uns manchmal selbst im Weg, indem wir manche Themen viel zu intensiv bearbeitet hatten.

Was hat sich in Ihrer Gemeinde zum Positiven verändert – was hat Ihre Gemeinde davon?

Wir haben ein schönes Altarblumenbeet, wir haben eine Liste für den nachhaltigen

Einkauf in der Region und vieles, vieles mehr erreicht. Billiger ist nicht alles geworden, aber unser Förderverein unterstützt großzügig und auch vom Kirchenkreis haben wir jüngst eine Förderung für die anstehende Umstellung auf LED-Beleuchtung erhalten. Das wichtigste ist aber, dass wir uns auf einen hoffentlich unumkehrbaren Weg gemacht haben.



Welche Tipps haben Sie für Gemeinden, die sich noch auf den Weg machen wollen?

Für diese Vorbereitungsphase sollte man sich ausreichend Zeit lassen. Dabei sollten sich viele Beteiligte in der Gemeinde die beim Projekt ÖkoFaire abzugebende Selbstverpflichtungserklärung ganz genau ansehen, am besten vielleicht in einer Art Workshop. Wo stehen wir in Punkto Nachhaltigkeit: Was ist gut, was ist schlecht? Bei uns kam alles spontan auf einer Gemeindeversammlung ins Rollen. Zwar mit 100% Zustimmung – aber so genau wussten wir nicht, auf was wir uns da eingelassen hatten.

Interview Kirchengemeinde Lambrechtshagen, Kirchenkreis Mecklenburg

Mit welcher Motivation kauft ihre Kirchengemeinde umwelt- und sozialverträglich ein?

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“ (Gandhi)

In der Hoffnung, dass Veränderung bei jedem Einzelnen anfangen kann, aber auch anfangen muss, haben wir uns überlegt, einen kleinen Weltladen in unserer Gemeinde zu etablieren. Wir sehen den Gewinn sowohl auf der Seite der Konsumenten als auch auf der anderen Seite, für die Hersteller der Schokolade, des Kaffees, der Gewürze, des Tees usw..

Wir machen uns bewusst, was hinter der Schokolade, der Tasse Kaffee oder Kakao steht. Vielleicht sehen wir aus unserem manchmal eingegengten Blickwinkel über den Tellerrand hinaus, wenn wir uns mit den Fragen beschäftigen, welche Arbeit, welche Mühe, welcher Einsatz hinter dem Produkt steht, das wir genießen.

Vielleicht erhalten wir – ohne Reise – einen Blick für die Welt, wenn wir uns fragen, wird der Bauer anständig bezahlt, können seine Kinder zur Schule oder wird er ausgebeutet und haust auf einer Müllhalde.

Auf der anderen Seite der Welt erhalten Menschen fairen Lohn und anständige Lebensbedingungen.

Was ist ihr nächstes ökofaires Projekt bzw. welche ökofairen Schritte wollen sie als nächstes gehen?

Wir wollen versuchen, Schritt für Schritt auch bei unseren Veranstaltungen auf faire Produkte umzustellen, Feiern mit lokalen Anbietern auszurichten, bei Reinigung auf Nachhaltigkeit zu achten und auch bei unseren Kindern und Jugendlichen den Blick für andere Welten öffnen. Wohlstand nicht auf Kosten anderer.

Welchen Tipp haben sie für Kirchengemeinden, die sich auch auf den Weg zu einer ÖkoFairen Gemeinde machen wollen?

Alles beginnt mit einem ersten Schritt und Mut wird belohnt. Viele Skeptiker sind heute überzeugte Fairtrade-Schokolade-Kunden. Wir haben die Chance, das Gesicht der Welt zu verändern.



Im Bereich Büroausstattung

In jedem Büro wird eine Vielzahl von Produkten benötigt – vom Tacker über Papier bis hin zu Möbeln. Für die Herstellung der verschiedenen Materialien werden endliche Rohstoffe verwendet und zum Teil Lebensräume in den Ländern des Globalen Südens zerstört. Beispielsweise hat die Herstellung von Recyclingpapier einen geringeren Wasser- und Energiebedarf als Frischfaserpapier und trägt so zum Schutz der Wälder bei. Denn während für Frischfaserpapier immer wieder neues Holz benötigt wird (ca. 2,2 kg Holz für 1 kg Papier), wird bei Recyclingpapier größtenteils Altpapier verwendet (ca. 1,2 kg Altpapier für 1 kg Recyclingpapier). Neben der Produktion und dem Transport



entscheiden auch die Nutzung bzw. die Entsorgung über die Umweltbilanz eines Produktes.

Nicht nur der hohe Verbrauch an Ressourcen stellt ein Problem dar, auch der Einsatz von verschiedenen chemischen Stoffen schadet der Umwelt und der Gesundheit. So werden beispielsweise bei der Herstellung von Frischfaserpapier chlorhaltige Chemikalien zum Bleichen des Papiers eingesetzt.



TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Viele Filzstifte und Textmarker sind nachfüllbar und verwenden Tinte auf Wasserbasis!

Achten Sie auch auf Ihre Gesundheit und nutzen Sie lösungsmittelfreie Klebstoffe!

Wählen Sie beim Versand, wenn möglich, wiederverwendbare Versandboxen!

Bieten Sie nicht mehr genutzte Büro- und Gemeindefurniture über Online-Gebrauchtwarenhändler zum Weiterverkauf an oder geben Sie sie an Sozialkaufhäuser oder Umsonstläden weiter!

Maßnahmen

- Die Kirchengemeinde verwendet für ihre Kopier- und Druckerzeugnisse Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel. Es wird standardmäßig doppelseitig gedruckt und unnötige Ausdrücke werden vermieden.
- Mitarbeiter*innen bzw. Ehrenamtliche nehmen jährlich an einer Fortbildung zum Thema **ÖkoFaire Gemeinde** teil. Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.ökofaire-gemeinde.de
- Bei Büromöbeln wird auf Langlebigkeit geachtet. Holzmöbel sind nach dem FSC-Standard zertifiziert.
- Bei allgemeinem Bürobedarf (z. B. Stifte, Klebstoffe, Mappen, Ordner) werden umweltfreundliche Alternativen benutzt und auf Recyclingfähigkeit geachtet.



Im Bereich Veranstaltungen und Bewirtung

Die Lebensmittelproduktion hat einen erheblichen Einfluss auf die Umwelt und verursacht zahlreiche soziale Probleme. So tragen die vermehrte Abholzung von Tropenwäldern für die landwirtschaftliche Nutzung und der Anbau von Monokulturen

zum Biodiversitätsverlust bei. Ganze Bevölkerungsgruppen werden vertrieben, Kleinbäuer*innen werden gezwungen, ihr Land aufzugeben und verlieren ihre Existenzgrundlage. Armut und soziale Ungerechtigkeit sind die Folgen, gefördert durch einen grenzenlosen Konsum. Zudem stecken in vielen Lebensmitteln Pestizide oder sonstige chemische Zusatzstoffe. Diese belasten nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Gesundheit.



TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Es gibt zahlreiche Siegel bzw. Umweltzeichen, die eine Orientierungshilfe sein können. Die Wichtigsten finden Sie auf den Seiten 14 bis 15 dieser Broschüre oder auf www.ökofaire-gemeinde.de.

Rund 10 Mio. Tonnen Lebensmittel werfen die Deutschen jährlich in den Müll, ca. 70 Prozent davon wären vermeidbar. Planen Sie daher die Bewirtung sorgfältig. Lieber mal eine Kanne Kaffee nachkochen, als 2 Liter wegschütten!

Kaufen Sie Obst und Gemüse möglichst unverpackt, das spart eine Menge an Verpackungsmüll!

Stellen Sie z. B. einen Fair-o-mat in Ihrer Kirchengemeinde auf (www.fair-o-mat.de)!

Maßnahmen

- Bei Lebensmitteln (inkl. Getränken) wird auf Regionalität, Saisonalität, Sozialverträglichkeit (z. B. Fairer Handel) und ökologischen Anbau geachtet. Sollte ein Produkt aufgrund der fehlenden Regionalität nicht verfügbar sein (z. B. Schokolade), wird es aus Fairem Handel bezogen.
- Die Kirchengemeinde kauft Tee und Kaffee aus ökologischem Anbau und Fairem Handel, z. B. von der GEPA.
- Die Kirchengemeinde nutzt Leitungswasser oder Mineralwasser in Mehrwegflaschen von regionalen Abfüllern.
- Im Rahmen von Festen und Veranstaltungen werden Mehrweggeschirr und keine Einwegflaschen verwendet.
- Es wird vorzugsweise vegetarisches Essen angeboten.
- Geschenke stammen entweder aus regionaler Produktion oder aus dem Fairen Handel (z. B. aus dem Weltladen).



Im Bereich Innen und Außen

Es gibt einige Produkte, die ausschließlich bzw. vermehrt in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen genutzt werden, beispielsweise Blumen, Kerzen und Abendmahlsbedarf. Diese Produkte können nach ökofairen Standards eingekauft werden. Aber auch die Pflege von Gebäuden und den dazugehörigen Flächen lässt sich umwelt- und sozialverträglicher gestalten.



Maßnahmen

- Die Kirchengemeinde kauft und nutzt regional und saisonal angebauten Blumenschmuck oder Blumen mit dem Fairtrade-Siegel. Um dieses Kriterium zu erfüllen, können Sie beispielsweise auch ein eigenes Blumenbeet anlegen und Ihre Blumen hieraus nehmen bzw. außerhalb der Saison keinen Blumenschmuck nutzen.
- Alle Reinigungsmittel sind mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Eco Garantie, NCP, Ecocert oder dem EU-Umweltzeichen gekennzeichnet.
- Alle Hygieneartikel und -papiere sind mit dem Umweltzeichen Blauer Engel gekennzeichnet.
- Die Kirchengemeinde nutzt Opferlichte im Mehrweg-Kelchlichte-System. Teelichter werden ohne Aluminiumfassung gekauft.
- Die Kirchengemeinde trennt ihren Müll nach den regional gültigen Standards.
- Die Kirchengemeinde setzt an allen Wasserhähnen Durchflussmengenbegrenzer ein. Toilettenspülungen mit zwei Tasten werden zur Bewusstseinsbildung mit Aufklebern über den unterschiedlichen Wasserverbrauch (3l bzw. 6l) gekennzeichnet.
- Kosmetikprodukte wie Handseife (Flüssig oder Stück) werden als zertifizierte Naturkosmetik, erkennbar z. B. an den Siegeln von COSMOS, NATRUE, NCP, beschafft.
- Für die Ausschreibung von Dienstleistungsverträgen werden die Umwelt- und Sozialstandards sowie die Ilo-Kernarbeitsnormen zugrunde gelegt.

Nutzen Sie keine überflüssigen Reinigungsprodukte.

Fragen Sie bei Reinigungsdienstleistern nach ökologischen Alternativen! Oft richten sich diese nach den Nachfragen der Kund*innen.

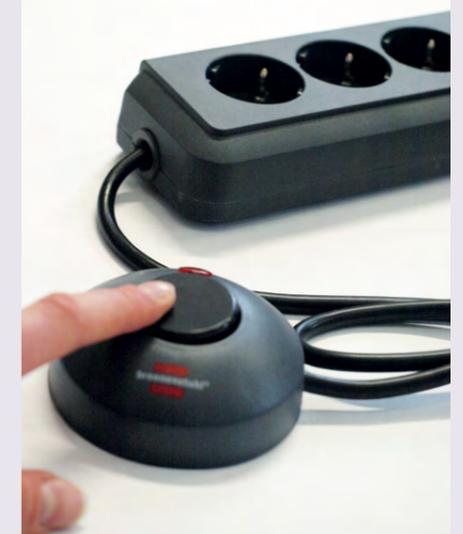
Ökologisch einwandfreie Kerzen sind schwer zu finden. Es gibt jedoch auch Kerzen aus Fairem Handel für die Nutzung in Gemeinderäumen.

Auch Textilien gibt es ökofair. Verlässliche Siegel sind hier das GOTS oder auch das Fairtrade-Siegel sowie die Mitgliedschaft des herstellenden Unternehmens in der Fair Wear Foundation!

Bei der Produktion von Natursteinen für Grabsteine, Beeteinfassungen, Treppenstufen, Pflasterungen und vielem mehr wird häufig ausbeuterische Kinderarbeit eingesetzt. Setzen Sie sich dafür ein, dass dies verhindert wird, indem Sie beispielsweise die Nutzung von Grabsteinen aus heimischen Steinbrüchen fördern oder Informationen zu zertifizierten Grab- und Natursteinen ausgeben.

Im Bereich Elektronische Geräte

Es gibt zahlreiche elektronische Geräte, die in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen Verwendung finden, z. B. Computer, Mikrowellen, Telefone, Kühlschränke, Drucker, Kopierer etc. Elektronische Geräte haben nicht nur in der Herstellung einen hohen Ressourcenbedarf und benötigen endliche, seltene Erden, sondern verbrauchen auch während der Nutzung viel Energie. Allein die deutschlandweiten Stromkosten, die durch den Stand-by-Modus verursacht werden, belaufen sich jährlich auf rund 4 Mrd. Euro – Strom und Geld, der bzw. das leicht gespart werden kann. Achten Sie schon beim Kauf darauf, dass die Geräte besonders langlebig sind und einen möglichst geringen Energieverbrauch aufweisen.



TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Lassen Sie Geräte reparieren bevor Sie über eine Neuanschaffung nachdenken.

Notebooks, Laptops und Smartphones aus zweiter Hand werden von verschiedenen Firmen generalüberholt und mit gesetzlicher Gewährleistung kostengünstig angeboten.

Energiekostenmessgeräte können in Stadtbüchereien und Verbraucherzentralen kostenlos ausgeliehen werden. Sie helfen, Stromfresser aufzuspüren. Hier finden Sie Verleihstationen: <http://www.no-energy.de/html/ausleihen.php>

Maßnahmen

- Neue elektronische Geräte tragen das Umweltzeichen Blauer Engel und/oder das Siegel TCO certified. Darüber hinaus wird die Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und Erweiterbarkeit der Produkte berücksichtigt.
- Weiße Ware (Kühlschrank, Geschirrspüler, Waschmaschine etc.) kann mindestens der Energieeffizienzklasse A (ehemals mind. A++) zugeordnet werden.
- Geräte werden bei Nichtnutzung komplett ausgeschaltet oder z. B. durch Steckdosen-Schaltleisten vom Stromnetz getrennt. Achten Sie hierbei darauf, die Schaltleisten für Sie erreichbar anzubringen.



Im Bereich Energie

Der größte Anteil der Treibhausgas-Emissionen in der Nordkirche wird durch den Energieverbrauch der Gebäude verursacht. Dazu gehören Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäuser, Kitas und Gebäude anderer Einrichtungen. Ein großer Teil der Emissionen lässt sich durch technische Maßnahmen (Dämmung, regenerative Heizungssysteme) vermeiden, die im Zuge der allgemeinen Gebäudesanierung und Instandhaltung durchgeführt werden. Die energiesparende Nutzung der Gebäude und damit die größtmögliche Senkung des Energieverbrauchs ist jedoch nur mithilfe jedes Einzelnen möglich. Jede und jeder kann durch das eigene Verhalten im Umgang mit Energie einen großen Beitrag leisten. Vor allem das bedarfsangepasste Beheizen von Räumen oder die Nutzung einer „Winterkirche“ in der kalten Jahreszeit senkt den Wärmeverbrauch deutlich. Auch der energiebewusste Einsatz von elektrischen Geräten wie Kühlschränken spart viel Energie ein. Neben dem Bezug von zertifiziertem Ökostrom, kann man durch einfache Maßnahmen viel bewirken. So ist nicht nur eine Verringerung von klimaschädlichen Emissionen möglich, sondern es wird auch langfristig der Geldbeutel entlastet.



TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Elektrische Geräte mit hohem Strombedarf werden effizient betrieben, das bedeutet Tiefkühltruhen und Kühlschränke werden nur bei Bedarf betrieben und zwischendurch ausgeschaltet, Geschirrspüler werden nur voll beladen eingeschaltet.

Beobachten Sie Ihr eigenes Heizverhalten! In den meisten Räumen ist es nicht nötig über 20° C zu heizen.

Lieber dreimal am Tag stoßlüften, als dauerhaft das Fenster auf Kipp zu lassen!

Maßnahmen

- Die Kirchengemeinde und die dazugehörigen Gebäude beziehen Ökostrom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien mit dem „Ok-Power“- oder „Grüner Strom“-Label wie beim Bündeleinkauf der Kirchenkreise.
- Die Kirchengemeinde dokumentiert die Nutzungszeiten ihrer Räume und prüft regelmäßig, ob die Heizzeiten bedarfsgerecht eingestellt sind.
- Die Kirchengemeinde setzt Effizienzmaßnahmen im Bereich des Heizungssystems um, wie den hydraulischen Abgleich, den Einsatz von Hocheffizienz-Pumpen und die fachgerechte Dämmung der zugänglichen Heizungsleitungen.
- Die Kirchengemeinde beteiligt sich am Energiecontrolling und liest mindestens monatlich die Zählerstände ab.
- Es wird energiesparende Beleuchtung eingesetzt, z. B. LED-Leuchtmittel und Bewegungsmelder.
- Die Kirchengemeinde bezieht Biogas aus biogenen Abfällen mit dem „Grünes Gas“-Label oder kompensiert ihren Gasbezug über die „Klima-Kollekte“ (www.klima-kollekte.de).
- Die Kirchengemeinde nutzt vor Ort erneuerbare Energien – wie Photovoltaik, Solarthermie oder Holz.

Im Bereich Mobilität

Um verkehrsbedingte CO₂-Emissionen zu senken, ist es unerlässlich, das eigene Mobilitätsverhalten zu erkennen und zu hinterfragen. Neben alltäglichen Erfordernissen, wird unser Verhalten stark von Routinen und Wahlhandeln bestimmt. Nachhaltige Mobilität heißt, Mobilitätsbedürfnisse klimaschonend aber auch praxistauglich zu realisieren. In welchen Situationen kann Verkehr vermieden oder verlagert werden? Wie kann unabwendbares Verkehrsaufkommen klimaschonend bewältigt werden? Je nachdem, ob Kirchengemeinden

ländlich oder städtisch geprägt sind und in Abhängigkeit der zu bewältigenden Aufgaben, werden verschiedene Mobilitätsformen gewählt. Besonders klimaschonend und dabei gesundheitsförderlich ist die Nutzung des Fahrrades oder der Weg zu Fuß. Auch Fahrgemeinschaften oder ein mit Ökostrom betriebenes E-Fahrzeug sind gute Alternativen. Unvermeidbare Emissionen können mit der Klima-Kollekte kompensiert werden (www.klima-kollekte.de).



TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Die Kirchengemeinde kann z. B. regelmäßig einen Fahrradgottesdienst durchführen.

Bei Veranstaltungen in der Kirchengemeinde kann für die Anreise mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln und Fahrgemeinschaften geworben werden.

STADTRADELN: Über einen begrenzten Zeitraum werden im Rahmen eines Wettbewerbs innerhalb einer Kommune in Teams Fahrradkilometer gezählt. Die Aktion regt spielerisch zum Fahrradfahren an.

Installation von Fahrradabstellanlagen

Maßnahmen

- Bevorzugung von Bus, Bahn, Rad und E-Mobilität vor kraftstoffbetriebenen Fahrzeugen (Begründungspflicht für Pkw).
- Die Kirchengemeinde hält einen Parkplatz für Carsharing-Anbieter reserviert oder beteiligt sich selbst am lokalen Carsharing.
- Nutzung von Videokonferenztechnik.
- Errichtung von Ladeinfrastruktur für die Nutzung durch Gäste und Mitarbeitenden.
- Die Kirchengemeinde fördert durch ihre Kostenbeteiligung Monatskarten und BahnCard-Abos für Angestellte der Kirchengemeinde.
- Gemeindeausflüge werden mit Bus, Bahn und/oder Fahrrad durchgeführt.
- Flüge der Kirchengemeinde werden über die Klima-Kollekte kompensiert.



Im Bereich Ethisches Investment

Kirchengemeinden nehmen die Dienste von Banken und Versicherungen in Anspruch. Doch wo legen diese das Geld ihrer Kund*innen an? Werden Waffenexporte, fossile Brennstoffe oder Tierversuche mitfinanziert? Selbst bei den angebotenen Nachhaltigkeitsfonds für die Geldanlage lohnt es sich, genauer hinzusehen, denn nicht überall, wo es draufsteht, ist Nachhaltigkeit drin.



Begriffe wie „ethisch“, „sozial“, „fair“ und „nachhaltig“ sind bisher nicht geschützt, daher legen viele Banken und Versicherungen ihre eigenen Richtlinien fest und investieren entsprechend. Ethisches Investment beachtet neben den klassischen Kriterien wie Risiko, Rendite und Liquidität auch soziale und ökologische Gesichtspunkte. Wer sicher sein will, dass das investierte Geld tatsächlich „sauber“ angelegt wird, kommt nicht umhin, sich die Finanzinstitutionen und ihre nachhaltigen Produkte genauer anzusehen und zu vergleichen.

TIPPS UND EMPFEHLUNGEN

Die EKD hat langjährige Erfahrungen in einem „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen“ zusammengestellt. <https://www.ekd.de/ethische-geldanlagen-arbeitskreis-kirchliche-investoren-49812.htm>

Maßnahmen

- Die Kirchengemeinde legt Geld nach ethischen Kriterien an.

Erläuterung zu ethischen Kriterien:

Kriterien für nachhaltige Banken

- Keine Investitionen in klima- und umweltschädliche Großprojekte, in Atomenergie, Waffen, Kinderarbeit, Kohle oder Öl.
- Kredite fließen in soziale Projekte, ökologische Unternehmen, Solar- oder Windkraftanlagen.
- Kund*innen erhalten transparente Informationen über die Geldanlage.

Kriterien für nachhaltige Geldanlagen

- Ausschlusskriterien legen fest, wohin das Investment nicht fließt, etwa in Kinderarbeit, Kohle, Atomstrom oder in Staaten, die systematisch Menschenrechte verletzen.
- Positivkriterien legen fest, wohin Investitionen fließen, etwa in regenerative Energieanlagen, Klimaschutzmaßnahmen, in Unternehmen, die sozial und ökologisch sinnvolle Produkte herstellen.

Zukunftsfähig einkaufen im Kirchenalltag



Eigene Ideen

Eine ökofaire Beschaffung hat viele Seiten und es bedarf individueller Lösungen, um Armut und sozialer Ungerechtigkeit sowie den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Wir möchten kreatives Engagement belohnen und fördern! Daher können Sie sich eigene Ideen als Kriterien für die Auszeichnung **ÖkoFaire Gemeinde** anrechnen lassen.

Beschreiben Sie dazu Ihre Idee und erklären Sie uns, welchen Beitrag Sie mit dieser Aktion für eine umwelt- und sozialverträgliche Beschaffung leisten wollen. Vergessen Sie nicht, die Umsetzung zu dokumentieren!

Die Anerkennung eines Kriteriums wird im Einzelfall von der Projektgruppe **ÖkoFaire Gemeinde** geprüft.

Zur groben Orientierung können Ihnen diese Punkte helfen:

Mit der Idee sollten Sie:

- Einen Beitrag zur CO₂-Reduktion Ihrer Kirchengemeinde leisten.
- Die Mitglieder Ihrer Kirchengemeinde für Umweltthemen und /oder Themen der globalen Gerechtigkeit (z. B. Fairen Handel) sensibilisieren.
- Dauerhafte Entwicklungen fördern (keine einmaligen Veranstaltungen o. Ä.).



Weiterführende Links

www.klimagerechtigkeit.de
www.umwelt-nordkirche.de
www.süd nordkontor.de
www.zukunft-einkaufen.de
www.zu-wi.de
www.nachhaltiger-warenkorb.de
www.wgkd.de/rahmenvertrag/gepa.html
 oder [-/memo.html](http://www.memo.html)
www.kirchenshop.de

Sie finden viele weitere Informationen sowie Best Practice Beispiele aus Kirchengemeinden in der Nordkirche unter:
www.ökofaire-gemeinde.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Umweltbüro der Nordkirche, Jan Christensen
Gestaltung: Ruth Freytag, www.freytag-design.de
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH
Bildnachweis: Titel: M. Fiedler, Ä. Lange, C. Wenn, Seite 3: J. Reißner, Seite 5: GEPA - The Fair Trade Company / A. Fischer, Seite 6: J. Reißner, Seite 7: D. Hartwig, Seite 8: W. Madlung, Seite 9: C. Rodermund, Seite 10: C. Wenn, Seite 11: Ä. Lange, Seite 12: M. Epha, Seite 13: C. Wenn, Seite 14: J. Ostermann-Ohno, Seite 15: Ä. Lange, Seite 16: Christof Krackhardt / Brot für die Welt
Stand: 3. überarbeitete Auflage Dezember 2020

Dieses Produkt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, zertifiziert nach den Kriterien des Blauen Engel.



Die durch Papier und Druck entstandenen unvermeidbaren Emissionen in Höhe von 183 kg CO₂ wurden über die Klima-Kollekte kompensiert. Der Ausgleichsbetrag fließt in ein Naturwald-Aufforstungsprojekt in Togo.

Kennzeichnungen und Standards

Hier stellen wir Ihnen die gängigsten Siegel vor, die wir bei unseren Kriterien empfehlen. Auf unserer Website finden Sie Links zu weiteren Siegeln, Erläuterungen und Bewertungen.



Bio nach EG-Öko-Verordnung

Das europäische Label für Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft. Die Produkte werden gemäß EG-Öko-Verordnung angebaut, 95 % der Inhaltsstoffe müssen aus ökologischer Landwirtschaft stammen. In Deutschland kann zusätzlich das deutsche Bio-Siegel abgebildet sein.



Bioland

Eine Wertegemeinschaft mit Betrieben in Deutschland und Südtirol, die nach strengen Richtlinien arbeiten – weit über die EG-Öko-Verordnung hinaus. Das Siegel steht für nachhaltige Landwirtschaft, Tierwohl und hochwertige heimische Bio-Lebensmittel.



Blauer Engel

Umweltzeichen für Produkte, die u. a. ressourcensparend und aus nachhaltig produzierten Rohstoffen hergestellt werden, geringe Emissionen verursachen und die Gesundheit schonen. Über 12.000 Produkte in 120 Gruppen können mit dem Blauen Engel ausgezeichnet werden. In Bezug auf den Umweltschutz stets ein zuverlässiges Zeichen.



COSMOS Natural/COSMOS Organic

Weltweit verbreitetes Prüfsiegel für Natur- und Bio-kosmetik. Es dürfen keine synthetischen Duft- oder Farbstoffe, Stoffe aus Erdöl oder Silikonen, gentechnisch veränderte Organismen oder Nanomaterialien verwendet werden. Tierversuche sind ausgeschlossen. Die Herstellung erfolgt nach Grundsätzen der Green Chemistry. Das strengere Siegel (mit einem höheren Bio-Anteil) ist COSMOS Organic.



CSE Certified Sustainable Economics

Kennzeichnet Produkte aus einem nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen. Es muss ein nachhaltiges Geschäftsmodell haben (z. B. ökologische Produkte herstellen) und u. a. Anforderungen in Bezug auf Menschenrechte, Klimaneutralität, Zufriedenheit von Mitarbeitenden, faire Entlohnung und ethisches Finanzwesen einhalten.



Demeter

Steht für strenge Richtlinien zu ökologischem Landbau und biodynamischer Wirtschaftsweise. Demeter-Lebensmittel müssen deutlich höhere Ansprüche als nach der EG-Öko-Verordnung erfüllen.



EcoCert

Kennzeichnet Wasch- und Reinigungsmittel, die im Vergleich zu konventionellen Produkten umweltschonender sind. Es stellt u. a. Anforderungen an die Inhaltsstoffe sowie deren Abbaubarkeit, damit diese keine negativen Auswirkungen auf Gewässer haben. Tierversuche und gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe sind ausgeschlossen. Ebenso synthetische Inhaltsstoffe, die aus Erdgas oder Erdöl gewonnen wurden.



Ecogarantie

Zeichnet Produkte aus, die überwiegend aus ökologisch angebauten Inhaltsstoffen bestehen – vorwiegend Kosmetik, Wasch- und Reinigungsmittel. Zudem stellt das Siegel Anforderungen an Abbaubarkeit und Toxizität der Stoffe. Tierversuche und gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe sind ausgeschlossen.



EU Eco Label

Das Europäische Umweltzeichen zertifiziert viele Produkte des täglichen Bedarfs. Es stellt Anforderungen an die Inhaltsstoffe sowie die Abbaubarkeit der Produkte. Diese müssen Schadstoffgrenzwerte einhalten und werden auf Langlebigkeit geprüft. Bei Laptops spielen auch die Produktionsbedingungen eine Rolle. Insgesamt sind die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit jedoch nicht so hoch wie beim Blauen Engel.



Fair Stone

Zertifiziert in China, Vietnam und der Türkei bestimmte Materialien und Produkte der Importpartner, nicht ganze Fabriken. Kontrolliert werden u. a. Arbeitszeiten und Vergütung, Vermeidung von Lärm, Vibration und schädlicher Körperhaltung, Umgang mit Gefahrstoffen und Maschinen, Umweltauflagen wie Abwasserklärung und Renaturierung.



Fair Wear Foundation (FWF)

Gemeinnützige Organisation, die sich mit ihren Mitgliedsunternehmen für bessere Arbeitsbedingungen in Textilfabriken einsetzt. Fair Wear überprüft, wie gut jede Marke abschneidet, und berichtet öffentlich darüber. Die 80 Mitgliedsunternehmen repräsentieren 120 Marken, darunter Jack Wolfskin, Switcher, Vaude, hempage, Hess Natur.



Fairtrade

Kennzeichnet u. a. Lebensmittel, Textilien und Haushaltswaren aus Fairem Handel. Es müssen soziale Kriterien, etwa das Verbot von Kinderarbeit, eingehalten werden. Die Produzent*innen erhalten eine existenzsichernde Bezahlung und müssen bestimmte ökolog. Standards erfüllen.



Fairtrade Cotton

Häufiges Siegel für Textilien aus 100 % fair produzierter und gehandelter Baumwolle. Den Bäuer*innen werden kostendeckende Mindestpreise garantiert. Außerdem fördert Fairtrade Cotton die ökologische Landwirtschaft, wenn gleich es kein Bio-Siegel ist. Es gilt nicht für die gesamte Produktionskette von Textilien. Daher empfehlen wir eine Kombination mit anderen Siegeln (GOTS, FWF, Grüner Knopf).



FSC

Die Non-Profit-Organisation zertifiziert weltweit nachhaltige Forstwirtschaft. U. a. müssen Rechte indigener Völker und Kriterien zum Erhalt der Biodiversität beachtet werden. Bei Holz, bspw. für Möbel, ist das FSC-Siegel sehr empfehlenswert. Papier mit dem FSC-recycled-Siegel besteht zwar aus 100 % Recyclingmaterial, erfüllt aber nicht die strengeren Anforderungen des Blauen Engel.



GEPA

Das größte Fair-Handelsunternehmen in Deutschland. Gesellschafter sind kirchliche Entwicklungs- und Jugendorganisationen. Produkte der GEPA gehen oft über Fairtrade-Standards hinaus, 84 % stammen zudem aus ökologischem Anbau. Die GEPA will benachteiligte Produzent*innengruppen im Globalen Süden fördern, Verbraucher*innen sensibilisieren und Welthandelsstrukturen positiv verändern.



GOTS

Steht für einen hohen ökologischen Standard über die gesamte Produktionskette. In geringerem Umfang fließen auch soziale Kriterien ein. Das Siegel hat eigene Richtlinien, ein dazugehöriges Kontrollsystem und schließt Kinderarbeit aus. Die Zertifizierung übernehmen unabhängige Prüfinstitute gemäß Global Organic Textile Standard. Das Label wird in zwei Stufen (nach dem Anteil der Naturfasern) vergeben.



Grüner Knopf

Staatliches Siegel für ökologisch und sozial nachhaltig produzierte Textilien. Es baut auf anerkannten Siegeln auf. Das Besondere: Als erstes Siegel prüft es neben dem Produkt (z. B. T-Shirt, Rucksack) immer auch das Unternehmen als Ganzes. Insgesamt müssen 46 anspruchsvolle Sozial- und Umweltkriterien eingehalten werden. Anmerkung der Redaktion: Da zunächst nur zwei Produktionsstufen zertifiziert werden, empfehlen wir eine Kombination mit anderen Siegeln (GOTS, FWF, FairTrade Cotton), um Kinderarbeit in der Baumwollherstellung auszuschließen.



Grüner Strom

Das Grüne Strom Label bescheinigt Strom aus 100 % aus erneuerbaren Quellen und der Anbieter muss zusätzlichen Ausbau erneuerbarer Energien mit einem festen Betrag je verkaufter Kilowattstunde fördern (z.B. bis 10.000 kWh pro Jahr: 0,5 Cent pro kWh). Unternehmen, die selbst Atomkraftwerke betreiben beziehungsweise an einem solchen direkt beteiligt sind, erhalten das Label nicht.



Grünes Gas

Das Gütesiegel erhalten Gasprodukte, bei denen die Produktion, die Verwendung und der Vertrieb des Biogases die ökologisch verträgliche erzeugt werden (z. B. dürfen wertvolle Lebensräume nicht in Monokulturen umgewandelt werden). Es muss sich um Biogas (Biomethan) aus biogenen Reststoffen oder Klärschlamm handeln. Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo) wird nur unter strengsten Auflagen anerkannt.



GS

Steht für Geprüfte Sicherheit. Mit Angabe der Prüfinstitution (etwa TÜV Rheinland oder TÜV SÜD) und der Prüfnummer garantiert es, dass gesetzliche Anforderungen in Bezug auf Sicherheit und Schadstoffe eingehalten werden. Es ist eine unabhängige und freiwillige Prüfung, die Hersteller in Auftrag geben. GS ist bisher das einzige gesetzlich geregelte Prüfzeichen in Europa für Produktsicherheit.



IVN Best - NATURTEXTIL

Produkte mit diesem Siegel erfüllen die zurzeit höchsten Öko-Standards über die gesamte textile Kette. Es fließen auch soziale Kriterien ein. Die Transparenz ist hoch. IVN steht für den 1989 gegründeten Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft mit über 100 Mitgliedsunternehmen aus Produktion und Handel, darunter Alnatura, Engel Naturtextilien und Hess Natur.



NATRUE

Natrue-zertifizierte Kosmetik ist frei von Tierversuchen und darf keine Mineralöle, Silikone, synthetischen Duftstoffe oder Konservierungsstoffe wie Parabene enthalten. Sowohl die Kosmetik als auch die Verpackung müssen aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen.



Naturland

Mit mehr als 70.000 Bäuer*innen weltweit ist Naturland einer der bedeutendsten Verbände des Öko-Landbaus. Die Standards sind strenger als in der EG-Öko-Verordnung. Ergänzend zu Öko- und Tierschutzstandards gelten für die Betriebe auch Sozialkriterien. „Naturland-Fair“ verbindet Öko-Landbau und Fairen Handel in einem Zeichen.



NCP Nature Care Product

Kennzeichnet umweltfreundliche Produkte wie Wasch- und Reinigungsmittel, Spielwaren und weitere ökologische Non-Food-Produkte. Sie wurden nicht nur mit natürlichen Inhaltsstoffen (z. B. Sonnenblumenöl) hergestellt, sondern auch die chemischen Prozesse, die zu einem Produkt führen (z. B. Verseifung), entsprechen natürlichen Vorgängen, etwa den Stoffwechselprozessen in der Pflanze.



Ok Power Label

Das ok-power-Siegel bescheinigt dem Stromtarif neben 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien auch einen fairen Umgang mit Verbrauchern. Voraussetzung für die Zertifizierung ist, dass der Stromanbieter keine Anteile an Atom- und Kohlekraftanlagen besitzt und den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv fördert. Der Ökostrom muss vollständig aus Solar-, Wasser- oder Windenergie, Biomasse oder Geothermie stammen.



Spielgut

Bei diesem Zeichen steht der Spielwert im Vordergrund, der nach pädagogischen Kriterien beurteilt wird. Dabei werden Design, Sicherheit und Haltbarkeit sowie Material und Umweltverträglichkeit begutachtet.



TCO

Das TCO Certified Siegel tragen elektronische Geräte – Displays, Notebooks, Tablets, Smartphones, Desktop- und All-in-one-PCs, Projektoren, Headsets. Die Produkte müssen Kriterien in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Soziales erfüllen. Im Bereich Umwelt wird die Energieeffizienz hervorgehoben.



Xertifix

Kontrolliert im Auftrag von Importeuren Steinbrüche und Fabriken in China, Vietnam und Indien und zertifiziert Natursteine aus diesen Regionen. Anforderungen sind u. a.: keine Kinderarbeit, keine Sklavenarbeit, Gewerkschaftsaktivitäten, angemessene Löhne, faire Arbeitszeiten, Schutz der Gesundheit der Arbeiter*innen, keine negativen Umweltbelastungen im Umfeld des Betriebs.



Wir beraten Sie gern:

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

Jan Christensen, Tel. 040 30620 1521, mobil: 0151 42225311

jan.christensen@umwelt.nordkirche.de

Petra Steinert, Tel. 040 30620 1522, mobil: 0151 57915207

petra.steinert@umwelt.nordkirche.de

Hamburg

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Arbeitsstelle Weitblick, Ökofaire Beschaffung

Jürgen Reißner, Tel. 040 558 220 214, juergen.reissner@kirchenkreis-hhsh.de

Klimabüro

Bastian Hagmaier, Tel. 040 558 220 223, bastian.hagmaier@kirchenkreis-hhsh.de

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost, Klimaschutzbeauftragte

Sylvia Hansen, Tel. 040 519 000 780, s.hansen@kirche-hamburg-ost.de

Diakonisches Werk Hamburg, Brot für die Welt

Linda Corleis, Tel. 040 306 20 341, corleis@diakonie-hamburg.de

Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene

Judith Meyer-Kahrs, Tel. 040 881 81 331, j.meyer-kahrs@nordkirche-weltweit.de

Mecklenburg-Vorpommern

Zentrum Kirchlicher Dienste, Ökumenische Arbeitsstelle

Änne Lange, Tel. 0381 377 98 725, aenne.lange@elkm.de

Regina Möller, Tel. 0381 377987 593, regina.moeller@elkm.de

Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern

Ökumenische Diakonie, Brot für die Welt

Anke Bobusch, Tel. 0385 5006 127, bobusch@diakonie-mv.de

Schleswig-Holstein

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

Ökumenische Diakonie, Brot für die Welt

Torsten Nolte, Tel. 04331 593 411, nolte@diakonie-sh.de

Regionalzentrum des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg

Arbeitsstelle für Umwelt- und Klimaschutz

Insa Krempin, Tel. 0171 3889148, krempin.klima@kirche-slfl.de

Ökumenische Arbeitsstelle Kirchenkreis Nordfriesland

Karsten Wolff, Tel. 04671 6029 922, wolff@erw-breklum.de

Klimaschutzmanager, Kirchenkreisverwaltung Nordfriesland

Matthias Marx, Tel. 04671 6029-320, marx@kirche-nf.de

In Kooperation und
gefördert von:



Umwelt- und
Klimaschutzbüro
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis

Diakonie
Hamburg



ZENTRUM FÜR
MISSION UND ÖKUMENE
Nordkirche weltweit



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

Diakonie
Mecklenburg-Vorpommern

Brot
für die Welt



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Nordkirche

Diakonie
Schleswig-Holstein

